

Blüderhausen.
Aechtes Persisches Insektenpulver.
 Dieses ausgezeichnete, sich stets erprobte Mittel zu Vertilgung aller Insekten: Flöhe, Wanzen, Läuse, Motten u. s. w. auf Thieren und Pflanzen, in Möbeln, Kleidern, Pelzen, Equigagen, dabei weder zerstörend auf Haut, Haare noch Farbe wirkend, halte ich beim Herannahen der wärmeren Jahreszeit bestens empfohlen. Da man sich dieser unliebsamen Gäste, so leicht, bequem und wohlfeil entledigen kann, sollte es in keiner Haushaltung fehlen.
 Die ganze Schachtel 9, die halbe 5 Kreuzer.
J. F. Aichele.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft
 versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungs-Verpflichtung, Bodenerzeugnisse, als Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergleichen gegen Hagelschaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen vier Wochen nach Feststellung baar und voll, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Capitalvermögen der Gesellschaft bestritten werden. Weitere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Agent, bei dem auch Antragsformulare u. c. unentgeltlich zu haben sind.
Schultheiß Seyfried in Winterbach.

Göppingen.
 Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen lassen zu können, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger u. c. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.
D. Rosenthal & Cie.

Schorndorf.
 Den Heu-Ertrag von 1 1/2 Morgen Wiesen in den Erlenwiesen verkauft
Esterwirth Schaal.

Schorndorf.
 Das Heugras von 4 Morgen gepferchter Wiesen verkauft im Ganzen oder auch in kleineren Parthien
Palm, Apotheker, sen.

Das Heugras von 3 Viertel Baumgut und von einem Stücke hat zu verkaufen
Schreiner Wolff.

Schreiner Dresler verkauft den Grasertrag von seinem Stücke auf'm alten Baumwasen.
Friedrich Beil, Rothgerber verkauft das Heugras von 5 Viertel Wiesen auf der Au.
 2 1/2 Viertel Wiesen im Ransbach sammt Heugras verkauft unter günstigen Bedingungen, wer? sagt
die Redaction.

Weber Schmann hat das Heu- u. Schindgras von einem Stücke auf dem Baumwasen zu verkaufen.
Binder, Musikus.

Geradstetten.
 Auf bevorstehende Heu- und Erntezeit empfiehlt: Sichel, Sensen, Wegsteine in guter Waare zum billigsten Preise; ferner: Strohmesser, Zug- u. Bandseisen, Nägel und Stifte in jeder Auswahl, — Spaten und Schippen, sowie Sutter- und Kellerkrüge, Glas und Porzellan.
C. F. Hoffmann.

Oberurbach.
Bäckerei- & Speisewirtschafts-Verkauf.
 Da mein — in Nummer 35 d. Bl. vom 5. Mai und Schw. Merkur Nr. 126 vom 30. Mai näher beschriebenes — Anwesen um 2600 fl. angekauft ist, so bringe ich solches am nächsten Dienstag den 9. Juni, Nachmittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im einmaligen Aufstreich zum Verkauf mit dem Bemerkten, daß bei annehmbarem Angebot der Zuschlag sogleich erfolgen wird.
Christian Duob.

Haubersbrunn.
 Ich habe ein Quantum schönes Haber- u. Dinkelstroh zu verkaufen.
Johs. Bübler.

Schorndorf.
 Mehrere Bienenstöcke verkauft
Nachtrieb, Lehrgeselle.

Ein im Kochen und allen weiblichen Arbeiten bewandertes Mädchen sucht sogleich eine Stelle in einem Privathause auf dem Lande. Näheres sagt

Am Samstag den 6. Juni erscheint nach vollzogenem Abte in unserem Verlage und ist zu haben in der **C. Mayer'schen Buchdruckerei** in Schorndorf:

Hinrichtung der Raubmörder G. Orfolin, J. Tissot, B. Boso und A. Marcon aus Südtirol

am 6. Juni 1863 zu Nottweil a. N. Eine genaue Beschreibung derselben, der Verurtheilten letzte Tage, mit den wohlgetroffenen Bildnissen der Hingerichteten nach einer Photographie, nebst den Lebensbeschreibungen derselben, nach ihrer Verurtheilung eigenhändig im Gefängnis von ihnen niedergeschrieben und in's Deutsche übertragen von dem Dolmetscher beim Schwurgerichte, Graf C. Urfüll.
 Groß 8. Preis 6 fr.
 Die Expedition der Schwarzw. Bürger-Zeitung in Nottweil.
 Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 44.

Dienstag den 9. Juni

1863.

Ämtliche Bekanntmachungen. Eisenbahn- und Telegraphen-Direktion.

Verfügung an sämtliche Eisenbahn- und Telegraphenstellen, betreffend die Benützung der Eisenbahn und Telegraphenanstalt in Brandfällen.

Mit Genehmigung des K. Finanz-Ministeriums ist bei Brandfällen die unentgeltliche Benützung der Eisenbahn zum Transport von Löschmannschaften und deren Geräthschaften, sowie der Telegraphenanstalt zu Beförderung dringender telegraphischer Mittheilungen unter folgenden näheren Bestimmungen gestattet:

§. 1. Die Benützung der Eisenbahn zur Beförderung von Löschmannschaften und Geräthschaften erfolgt jeweils auf schriftliches oder mündliches Verlangen der zuständigen Beamten, als welche der Vorstand des Bezirksamts und der Gemeinde, sowie deren gesetzliche Stellvertreter gelten.

§. 2. Die Beförderung kann entweder mit den gewöhnlichen Zügen oder mit Extrazügen geschehen. Im letzteren Fall ist erforderlich, daß sowohl die Löschmannschaft als die Geräthschaften rechtzeitig vor der fahrplanmäßigen Abfahrtszeit des Zugs auf der betreffenden Station in Bereitschaft sind.

Zur Beförderung mittelst Extrazugs ist eine rechtzeitige Anmeldung zur Vorbereitung nöthig. Die Abfertigung solcher Extrazüge kann nur bei denjenigen Stationen verlangt werden, auf welchen Fahrmaterial und Fahrpersonal stationirt sind oder doch von nahe gelegener Station ohne Schwierigkeit beigebracht werden kann.

Auch muß die Signalisirung des Extrazugs durch einen regelmäßigen Zug oder in anderer Weise ermöglicht seyn.

§. 3. Sowohl bei den Transporten mit gewöhnlichen, als mit Extrazügen hat der Stationsvorstand dem Führer der Mannschaft einen Reisechein auszustellen, worin die Anzahl der unentgeltlich zu befördernden Personen und die Geräthschaften verzeichnet sind.

§. 4. Die Bewilligung von Extrazügen besonders auf größere Entfernungen ist nur bei bedeutenderen Brandfällen zulässig. Zu derselben ist, wenn thunlich, die Genehmigung der Eisenbahn-Direktion telegraphisch einzuholen. Der Vorstand der Station, von welcher der Extrazug abgeht, ist dafür verantwortlich, daß

nicht nur für die Sicherheit dieses Zugs vollständig gesorgt ist, sondern durch die Beförderung desselben die Ordnung und Sicherheit des Dienstes im Allgemeinen in keiner Weise gefährdet wird.

§. 5. Wenn bei bedeutenderen Brandfällen von mehreren in der Nähe der Bahnlinie gelegenen Ortschaften der Andrang zu den Bahnzügen zu groß werden sollte, so haben vorzugsweise die Mitglieder der organisirten Feuerwehren Anspruch auf unentgeltl. Beförderung.

§. 6. Den organisirten Feuerwehren mit ihren Geräthschaften ist auch die unentgeltliche Benützung der Eisenbahn zur Rückkehr nach ihrem Wohnort gestattet. Es sind hiefür von dem betreffenden Stations-Vorstand besondere Reisecheine auszustellen.

Zur Rückbeförderung können die gewöhnlichen Züge oder ein etwa rückgehender Extrazug benützt werden.

§. 7. Die unentgeltliche Benützung des Telegraphen in Brandfällen findet statt sowohl für die von den zuständigen Beamten (Punkt 1) aufgegebenen Feuerberichte, als auch für die zu Löschzwecken bestimmten Mittheilungen, mögen dieselben von den Bezirks-Beamten und Orts-Vorstehern oder von den Commandanten der Feuerwehren ausgehen.

§. 8. Die Aufgabe derartiger Mittheilungen, welche schriftlich abgefaßt seyn müssen, vermittelt der betreffende Stationsvorstand, und es sind solche Telegramme ganz wie gewöhnliche Diensttelegramme zu behandeln.

§. 9. Die Telegraphenstationen sind angewiesen, die in Brandfällen aufgegebenen dringenden Telegramme auch außer den gewöhnlichen Dienststunden anzunehmen und zu befördern, soweit dies bei den bestehenden Einrichtungen thunlich ist. Ist eine sofortige Beförderung aus irgend einem Grunde nicht möglich, so ist der Aufgeber hiervon in Kenntniß zu setzen.

Der Vorstand der Adressstation hat für die

schnellste Beförderung der ankommenden Feuerschleunige Telegramme zu sorgen. Den 9. März 1863.
Klein,
 zugleich für den Vorstand der Eisenbahndirektion. Die vorstehende Verfügung wird den Ortsvorstehern — zunächst der an der Bahnlinie und in der Nähe derselben gelegenen Gemeinden — zur Kenntnißnahme mitgetheilt. Zugleich wird allen Ortsvorstehern des Bezirks aufgegeben, bei vorkommenden Brandfällen in den Feuerberichten jedesmal kurz anzugeben, ob größere Gefahr zu befürchten ist und ob die Hilfe der Schorndorfer Feuerwehr als nöthig erscheint oder nicht.
 Schorndorf, den 8. Juni 1863.
 Königl. Oberamt. **Bais.**

An die Ortsvorsteher. Traubenkrankheit.
 Diese zeigt sich in verschiedenen Theilen des Landes. Es wurde unter'm heutigen an sämtliche Ortsvorsteher ein Mißfaß des Wein-gärtner Single in Stuttgart über das Schwefeln der Weinberge versendet.
 Die Herren Ortsvorsteher wollen die Weingärtner ihrer Orte nach Anleitung desselben über die fragliche Krankheit und die Mittel zu deren Hebung belehren, falls sie auch im Remethal sich zeigen sollte, was nach eingezo-genen Erkundigungen bis jetzt noch nicht der Fall ist.
 Schorndorf, den 8. Juni 1863.
 Oberamtman **Bais.**

Forstamt Schorndorf. Revier Oberurbach. Holz-Verkauf.
 Donnerstag, Freitag und Samstag den 18., 19. und 20. I. M. in den Waldtheilen Eiben-hau und Kammer-



Lehren beim Käs- und Plüderwiesenhof: 25 buchene Wagnerstangen, 1/4 Klasten eichene Scheiter, 50 1/4 Klasten buchene Scheiter und Prügel, 28 1/4 Klasten birchene, erlene und aspene Scheiter und Prügel, 131 1/4 Klasten Anbruch- und Abfallholz, 12,450 Reifschwellen und unaufgebundenes Laubholzreisfach auf Hausen zu beiläufig 475 Wellen. Die buchene Stangen werden zuerst ausgebauten.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr, und zwar an den zwei ersten Tagen auf dem Käshof und am dritten Tage auf dem Plüderwiesenhof.

Schorndorf, den 7. Juni 1863. Königl. Forstamt. Mieninger.

Forstamt Schorndorf. Revier Adelberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Donnerstag, Freitag und Samstag den 18., 19. und 20. l. Mts. im Staatswald Mühlhalde bei Adelberg:

2 Eichenstämmchen; 79 tannene Sägböcke; 24 tannene Baustämme, darunter viele stärkere Stämme; 8 3/4 Klasten eichenes Scheiter, Klob- und Anbruchholz; 82 1/2 Klasten buchene Scheiter; 47 Klasten buchene Prügel, 2 Klasten birchene und erlene Scheiter und Prügel; 4 3/4 Klasten tannene Prügel; 46 1/4 Klasten Anbruch- und Abfallholz; 4700 Reifschwellen. Das Stammholz wird am ersten Tage ausgebaut, der Brennholz-Verkauf beginnt am zweiten Tage.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr im Schlag bei der Herrenmühle.

Schorndorf, den 7. Juni 1863. Königl. Forstamt. Mieninger.

Schorndorf. Dankagung.

Der Gemeinderath erachtet sich verpflichtet, allen denjenigen, welche von hier und der Nachbarschaft bei dem am letzten

Donnerstag den 4. d. M. in hiesiger Stadt ausgebrochenen Brande zur Hilfeleistung herbeigekommen sind und Hilfe geleistet haben, insbesondere aber der hiesigen Feuerwehrr für die von ihr geleistete kräftige Hilfe den gebührenden Dank unter dem herzlichsten Wunsche öffentlich auszusprechen, daß die Verletzung sie vor einem solchen Unglück gnädig bewahren möge.

Den 8. Juni 1863.

Gemeinderath. Vorstand. Palm.

Am nächsten Mittwoch den 10. d. Morgens 8 Uhr, wird die Publikation der Stadtverrechnung pro 1861-62 und der dazu ge-

hörigen Partikular-Rechnungen (Waldvogtei-Zehnt-Gesäll-Rechnung) auf dem Rathhaus stattfinden, wozu die Einwohnerschaft hienmit eingeladen wird. Den 8. Juni 1863. Stadtschultheißenamt. Palm.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Einige Centner Abwerg werden zu kaufen gesucht mit dem Bemerkten, daß auch die kleinsten Particen angenommen werden.

G. Gubner, Sailer am untern Thor.

Schorndorf.

Einen neuen Kuhwagen hat zu verkaufen Haas, Schmiedmeister.

Nächsten Donnerstag ist frischgebrannter Kalk und Ziegelwaaren in hiesiger Ziegelmühle zu haben. Louise Grzinger.

Schorndorf. Bei Müller haben sind bis Samstag den 13. d. M. schöne halbhängliche Milchschweine zu haben.

Jakob Stöfer hat eine Bühne zu vermietthen.

N. 1200. gegen gesetzliche Sicherheit à 4 Prozent — werden auch in kleineren Posten abgegeben — hat auszuleihen, wer? sagt die Redaktion.

Das Heugras von einem 1/2 Morgen Wiesen im Ramsbach und von einem 1/2 Morgen auf der Au verkauft Hof, Bäcker.

Auch hat der Obige bis Jakobi seine obere Logis zu vermietthen.

1 1/2 Brtl. Baumgut im Hungerbühl hat zu verkaufen Christiane Schwarz, ledig

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Vom 1. Juli d. J. ab wird die Dividende aus dem Jahre 1859 mit 44 Prozent vertheilt. Wer noch im Laufe des Monats Juni beiträgt, nimmt Theil an der Dividende des heurigen Jahres. Formulare zu Anträgen, sowie Prospekte stehen unentgeltlich zu Diensten bei dem Agenten

Louis Arnold in Schorndorf.

Advertisement for D. Rosenthal & Cie. in Stuttgart, featuring a decorative border and text about insurance services.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungsverpflichtung, Bodenerzeugnisse, als Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergleichen gegen Hagelchaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen vier Wochen nach Feststellung baar und voll, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Capitalvermögen der Gesellschaft bestritten werden. Weitere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Agent, bei dem auch Antragsformulare u. unentgeltlich zu haben sind.

Wilh. Bauer, Schultheiß in Baiereck. Fr. Schloz, Schultheiß in Balmannsweiler.

Das Heugras von 1 1/2 Mrg. Wiesen bei der mittlern Brücke verkauft Louis Arnold.

5 1/4 Morgen Heugras im Ramsbach verkauft Delmüller Holzwarth.

Kaiser Haß hat von 2 Morgen Wiesen das Heugras zu verkaufen.

Unterzeichneter verkauft aus Auftrag den Heugras-Ertrag von 2 1/2 Viertel Wiesen auf der Au, 3 Brtl im Steinwasen und 1 Mrg. im Konnenberg. Gottlieb Dregler.

Den Heu- und Dehnd-Ertrag von einem Baumwafensäckle bei der untern Brücke hat zu verkaufen Tagator Dehlinger.

Bentelsbach. 2 neue Handwägel und 1 starkes einpänniges Kuhwägele verkauft Schmied Widmaier.

Grunbach. 1000 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Prozent auf einen oder mehrere Pfosten auszuleihen Hof, Fr. Zeyher.

Hauersbronn. Ich habe ein Quantum schönes Haber u. Dinkelstroh zu verkaufen. Johs. Bübler.

Zur Nachricht! Die in letzter Nummer angekündigte Beschreibung der in Rottweil hingerichteten Raubmörder ist wegen massenhaften Abfages erst bis Ende der Woche zu haben. Mayer'sche Buchdruckerei.

Verschiedenes.

Rottweil, 6. Juni. Die vier Hinrichtungen wurden in fünfzig Minuten ohne Störung vollzogen. Alle Verurtheilten starben gänzlich gefast. (N. Z.)

London, 5. Juni. „Times“ melden: Das Protocoll über die Annahme des griechischen Thrones durch den Prinzen Wilhelm wird heute im Foreign Office unterzeichnet werden. Fr. Z.

Breslau, 3. Juni. Das Mittagsblatt der Breslauer Zeitung meldet aus Kalisch unterm 2. Juni: Bei Greshow hat ein blutiger Kampf stattgefunden. Viele Wagen mit verwundeten Russen sind heute hier eingetroffen. Das russische Militär ist stark reducirt zurückgekehrt. Der Kampf scheint noch fortzuauern. Heute sind neue Truppen von hier ausgerückt. Die Insurgenten behaupteten den Kampfplatz und eroberten zwei Kanonen. (Fr. Pstg.)

Aus Kalisch, 31. Mai, meldet die Bresl. Ztg.: In unmittelbarer Nähe, kaum 1 1/2-2 Stunden von unserer Stadt, findet gegenwärtig ein furchterliches Gefecht zwischen einigen tausend Mann Insurgenten und den Russen statt, und erstreckt sich dasselbe auf mehrere unmittelbar an einander gränzende Dörfer zugleich. Sämmtliche Aerzte und Chirurgen von hier wurden per Stafette auf den Kampfplatz beschickten. Unsere Stadt ist momentan fast vom Militär entblößt, und gehen nach wie vor kleine Abtheilungen in's Feuer. Vormittags wurden hier mehrere Stunden hindurch Kanonenschüsse gehört.

Nach Petersburger Blättern ist die Artillerie der Fest von Kronstadt vermehrt und auf den Kriegsfuß gebracht worden. Am 26. Mai inspicierte der Kaiser die Fest von Kronstadt. (L. Z.)

New York, 19. Mai. Am Rappahannock ist einsechsten wieder der Verhang gefallen. Während dahinter die Zurüstungen zu einem neuen Akte vor sich gehen, spielt eine Handlung von noch größerem dramatischen Interesse am Mississippi. Wieder einmal sind aller Augen auf Vicksburg gerichtet, die der Rebellen in banger Borsahrung, die des Nordens voll freudiger Erwartung. Durch die Schlacht bei Port Gibson am 1. Mai und die Einnahme von Grand Gulf am 4. Mai hatte sich General Grant den Weg nach dem Big Black-Flusse geöffnet. An diesem hinaufmarschirend und seinen rechten Flügel in der Richtung nach Jackson verschiebend, warf er am 11. ein zu Raymond stehendes feindliches Corps zurück, schlug es am folgenden Tage zu Mississippi Springs und nahm am 13. Jackson, die Hauptstadt des Staats Mississippi den Knotenpunkt der diesen Staat seiner Länge und Duere nach durchschneidenden Eisenbahnen in Besitz. Seitdem soll er nach Edwards Station (an dem Kreuzungspunkte der Vicksburg-Jackson-Eisenbahn und des Big Black), nur noch 18 engl. Meilen von Vicksburg, angelangt sein. Dort, oder zwischen dort und Vicksburg erwartet man eine Schlacht deren Ausgang das Schicksal der Mississippifestung entscheiden soll. Alles kommt darauf an, daß Grant rasch genug operiren kann, um einer Konzentration der feindlichen Streitkräfte zuvorkommen. Hart genug wird der Kampf werden, denn erst jetzt, wo ihnen die Möglichkeit eines Verlustes von Vicksburg so nahe gerückt ist, fangen die Rebellen an, einzusehen welche hohe Wichtigkeit es für sie hat. „Vicksburg und Port Hudson einmal verlieren“ ruft ein südliches Blatt aus, „und die Konföderation ist unrettbar in zwei Theile zerfallen, die außer Zusammenhang mit einander stehen. (Nat.-Ztg.)

Die Times of India erzählt ein grauniges Jagdstück. Ein gewisser Hr. Harris, Straßenbau-Aufsicher in Epibengalen, ein kräftiger kühner Engländer gieng, wie schon öfter, zu Fuß auf die Tigerjagd, jedoch von einigen Gefährten auf Elephanten begleitet. Er schloß eine mächtige Tigerin an, und das Unthier, obgleich im Sprung nochmals getroffen, packte den Unglücklichen, der muthig mit ihm rang, und zerfleischte ihn beide Beine, in Folge von deren Amputation er am andern Tage starb. Während seines fast viertelstündigen Ringens rief er den Elephantenreitern wiederholt zu: sie setzten auf das Thier schieszen, aber sie hatten den Kopf verloren.

Der (in Singapur erscheinenden) Straits Times zufolge ist das Giland auf welchem Singapur liegt, mehr als je von Tigern geplagt, so zwar, daß viele chinesische Hefhäuser die im Dschungel arbeiten, das Opfer derselben werden. Wieviel das Giland nur 15 engl. Quadratmeilen groß ist, und 100,000 Menschen darauf leben, hat man das Dschungel noch nicht

ausgerobet. Für jeden erlegten Tiger werden 100 Thlr. Prämie gezahlt. Die Tiger schwimmen von der Halbinsel Malacca aus über die nur 1/4 Meile breite Meerenge. (Allg. Ztg.)

New York, 23. Mai, Abends. Die offiziellen Nachrichten vom westlichen Kriegsschauplatz gehen bis zum 20. d. M. General Grant hatte Haines Bluff, die Befestigungswerke von Vicksburg, und 57 Kanonen genommen. Die Schlacht war noch nicht zu Ende. (L. D. d. Fr. Pstg.)

Puebla, 30. April. Es haben zwei Gefechte stattgefunden. In dem einen behaupteten die Mexikaner ihre Stellung; im andern blieben sie Herren des Kampfplatzes und nahmen 157 Zuaven gefangen. (L. D. d. Fr. Pstg.)

Königin Hortense.

(Fortsetzung.)

Nach diesem Hundeleichenbegängniß der einigen und untheilbaren Republik konnte man nicht füglich die goldenen Staatskarrossen mehr zu einer menschlichen Freudenfeier benutzen und deshalb schickte es dem Konsulenzug nach den Tuilerien so sehr an Karrossen, und deshalb begnügte man sich mit Fiaces, deren Nummern verklebt waren.

Mit dem Einzug Bonapartes in die Tuilerien war die Revolution beendet; Bonaparte legte sein Siegerschwert über diesen gährenden blutigen Abgrund, welcher zugleich das Blut der Aristokraten und der Demokraten getrunken; er machte dieses Schwert zu einer Brücke, aus welchem man aus einem Jahrhundert in das andere und aus der Republik in das Kaiserreich hinüberschritt.

Wie Bonaparte an der Seite Josephinens und Hortensens am Morgen nach dem Einzug in die Tuilerien durch die Dianengallerie dahin schritt, um mit seinen kunstsinigen Damen die Statuen zu betrachten, welche er da hatte aufstellen lassen, blieb er vor der Statue des jüngern Brutus, welche dicht neben der Julius Cäsar sich erhob, stehen. Er betrachtete lange und sinnend die beiden kritischen, feierlichen Gestalten. Aber auf einmal, wie aus tiefen Träumen erwachend, warf er sein Haupt empor und seine Hand mit einer hastigen Bewegung auf Josephinens Schulter legend und mit flammenden, fast drohenden Blicken zu der Statue des Brutus emporblickend, sagte er mit einer Stimme, welche das Herz der beiden Damen erbeben machte:

„Es ist nicht genug, in den Tuilerien zu seyn, man muß auch darin bleiben! Wer nicht Alles hat schon dies Schloß benohnt?! Straßenräuber und Konventionelle sogar! Habe ich nicht selbst gesehen, wie die wilden Jakobiner und die Kohorten der Sansculotten das Palais belagerten und den guten König Ludwig den Sechszehnten als Gefangenen fortführten? Ach sey ruhig und unbeforgt, Josephine! Sie sollen es nur wagen, noch einmal hierher zu kommen!“

Und wie Bonaparte, vor den Statuen des
Virtus und Julius Cäsar stehend, so sprach,
hätte seine Stimme wie ein donnender Donner
durch die lange Gallerie wider und machte die
Gestalten der Helden der toten Republiken
auf ihren Postamenten erbeben.

Bonaparte aber hob drohend seine Arme zu
der Statue des Virtus empor, als wolle er
in diesem wilden Republikaner, der den Ju-
lius Cäsar ermordete, das ganze Frankreich, dem
er ein Cäsar und ein Augustus seyn wollte,
zum Kampfe herausfordern!

Die Revolution war geschlossen. Bonaparte
war mit Josephine und ihren beiden Kindern
in die Tuilerien eingezogen. Der Sohn und
die Tochter des Generals Brühnars, den
die Republik gemordet, hatten jetzt einen Va-
ter wieder gefunden, der diesen Mord an der
Republik selber zu rächen bestimmt war.

Die Revolution war geschlossen.

* * *
Zweites Buch.

Die Königin von Holland.

1.

Mit dem Einzug Bonapartes in die Tu-
lierien war die Revolution geschlossen und glück-
selige Tage des Friedens und der heitern Feste
folgten jetzt. Josephine und Hortense waren
der Mittelpunkt aller dieser Feste, sie Beide
waren es, welche diesen Festen die Grazie und
Schönheit, die Lieblichkeit und geistige
Bedeutung verliehen.

Hortense war eine leidenschaftliche Tänzerin
und Niemand am „Hofe Josephines“ tanzte
mit solcher Grazie und anmuthiger Sittsamkeit,
als Hortense. Jetzt, wie man sieht, sprach
man schon von dem „Hofe“ der Madame
Bonaparte, der mächtigen Gemahlin des ersten
Königs von Frankreich. Jetzt wurden schon
Audienzen erteilt und Josephine und Hortense
hatten schon einen Hofstaat, der sich ihnen mit
derselben Unterwürfigkeit und Demuth näherte,
als wären sie Prinzessinnen von Genua. Ma-
dame Bonaparte fuhr jetzt mit ihrer Tochter
in einer reich vergoldeten Kutsche und unter
Esorte eines Biquets Soldaten durch die Strä-
ßen von Paris und wo das Volk ihrer ansichtig
ward, begrüßte es die Gemahlin und die Toch-
ter des ersten Königs mit lautem Jubelrufen.

Die Kutscher und Bedienten Bonapartes hatten
jetzt eine Livree bekommen und erschienen in
grünen Röcken mit Goldstickerei und Trüben.
Man hatte seine Kammerdiener und Lakaien,
seine Vorreiter und Grooms, man gab glän-
zende Diners und Soireen und man empfing
in feierlichen Audienzen die Gesandten der frem-
den Mächte, denn jetzt hatten alle europäischen
Mächte die französische Republik unter dem
Königthum anerkannt und da Bonaparte jetzt
auch mit England und Oesterreich Frieden ge-
schlossen, schickten auch diese beiden Mächte ihre

Gesandten an den Hof des mächtigen Königs
Bonaparte. — Statt der Kriegstreitig-
keiten hatte man in den Tuilerien jetzt Streit-
igkeiten um die Toilette und ob gepudert oder
nicht gepudert, das war jetzt eine der großen
Fragen der Etiquette, in welcher Josephine
indef den Ausschlag gab, indem sie erklärte:
„es solle sich jeder so kleiden, wie es ihm an-
gemessen scheine, aber sich bestreben, dabei den
guten Geschmack walten zu lassen.“

Seit einiger Zeit nahm indef Hortense we-
niger lebhaft als sonst an den Zerstreungen
und Festen Theil, seit einiger Zeit suchte sie
mehr als sonst die Einsamkeit, zog sich lieber
in die Stille ihrer Gemächer zurück und die
schweremuthsvollen zarten und innigen Melo-
dien, welche sie ihrer Harfe alsdann entlockte,
schienen ihr eine bessere Unterhaltung, als die
heiteren und flatternden Gespräche, welche man
im Salon ihrer Mutter führte.

Hortense suchte die Einsamkeit, denn der
Einsamkeit durfte sie allein vertrauen, was ihr
Herz bewegte, ihr allein durfte Hortense gesteh-
en, daß sie liebte, liebte mit der ganzen Un-
schuld und Energie, der ganzen Gluth und
Hingebung einer ersten Liebe. Wie selig wa-
ren diese Stunden des Träumens des ahnungs-
vollen Schauens in die Zukunft, welche ihren
strahlenden Blicken das Aufgehen einer neuen
Sonne des Glückes zu verhessen schienen. Denn
diese Liebe des jungen Mädchens hatte die
geheime Billigung ihrer Mütter und ihres
Stiefvaters und Beide gaben ihr lächelnd den
Ausdruck, als ob sie gar nichts gewährten von
dem zärtlichen Einverständnis, das zwischen
der Tochter Josephines und dem ersten Ad-
jutanten Bonapartes, dem General Duroc,
herrschte. Nur das, während Josephine das-
selbe für die erste zärtliche Spielerei eines er-
wachenden Mädchenberzens hielt, Bonaparte
ihm eine gewichtigere Bedeutung gab und ernst-
haft daran dachte, eine Verbindung zwischen
Hortense und Duroc vorzubereiten. Er wollte
also vor allen Dingen Duroc eine bedeutendere
und imposantere Stellung geben und schickte
ihn deshalb als Gesandten nach Petersburg,
um Kaiser Alexander, welcher so eben den
Thron seines Vaters bestiegen, die Glückwün-
sche des ersten Königs darzubringen.

Die armen jungen Liebenden, immer bewacht,
immer von der schon immer mächtiger hervor-
schreitenden Etiquette beengt, hatten nicht ein-
mal den Trost, mit einem letzten unbewachten
Händedruck, mit einem letzten zärtlichen Schwur
ewiger Treue von einander Abschied nehmen zu
können. Aber sie hofften auf die Zukunft, sie
hofften auf Durocs Rückkehr, auf den köstlichen
Lohn den Bonaparte seinem Freunde andeutend
verheissen — dieser Lohn war Hortenses Hand.
Bis dahin mußte man sich begnügen mit die-
sem einzigen und süßesten Trost aller getrenn-
ten Liebenden, mit den Briefen, welche man
sich schrieb und deren treuer und diskreter Be-
förderer Herr v. Bourienne, der Sekretair Bo-
napartes, war. (Fortsetzung folgt.)

Der Unterzeichnete verkauft von e
Wiese nebst dem Wöhr, circa 5/8 L. v.
Grundfläche, das Heu- und Dehndgras.
Geometer Fuchs.

Fruchtpreise.

Winnenden am 4. Juni 1863.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	5	48	—	—	—	—
Dinkel "	4	10	4	5	3	49
Haber "	2	54	2	50	2	57
Weizen 1 Centner	1	48	1	40	—	—
Gerste "	1	12	1	4	—	—
Roggen "	1	20	1	16	—	—
Ackerbohnen "	1	16	1	8	—	—
Welschkorn "	1	18	1	10	—	—
Wicken "	1	4	1	—	—	—
Erbsen "	—	—	—	—	—	—
Linjen "	—	—	—	—	—	—

Schorndorf, den 2. Juni 1863.

Getreidegattungen.	Zahl der ver- kauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen	303	6	14
Haber	—	—	—
Gerste	—	—	—

Fruchtgattungen.	Mittlerer Gewicht von		Durchschnittlicher Preis von	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	272	besten	einen Scheffel	einen Scheffel
	268	mittleren		
	264	geringeren		
Haber	34	besten	einen Scheffel	einen Scheffel
	33	mittleren		
	32 1/2	geringeren		
Gerste	17	besten	einen Scheffel	einen Scheffel
	8	mittleren		
	16 3/4	geringeren		
Weizen	2	besten	einen Scheffel	einen Scheffel
	8	mittleren		
	2	geringeren		
Roggen	2	besten	einen Scheffel	einen Scheffel
	4	mittleren		
	2	geringeren		

Schorndorf, den 4. Juni 1863.

Forstamtssekretär. Febrer.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 45.

Samstag den 13. Juni

1863.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Nachdem die Contingentliste für die diesjährige Aushebung abgeschlossen ist, wird nach Vorschrift des Art. 56 des Kriegsdienstgesetzes vom 22. Mai 1843 hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß in dem hiesigen Oberamts-Bezirk das Contingent mit der Loos-Nummer 199 schließt und daß die Inhaber der höheren Loos-Nummern als entbunden von der Militärpflicht anzusehen sind und sofort in das Verhältnis der Landwehrpflicht übertreten.
Schorndorf den 10. Juni 1863.

Königl. Oberamt.
Zais.

Zum Zweck der Ergänzung der Landwehrlisten von den drei hinter der laufenden rückwärts liegenden Altersklassen haben die Orts-Vorsteher mit umgebendem Voten hieher anzuzeigen, ob und welche der — in dem §. 192 der Instruktion zum Kriegsdienstgesetz erwähnten Veränderungen in den Verhältnissen der landwehrpflichtigen Mannschaft, die sich aus den Rekrutierungslisten der Jahre 1860, 1861 und 1862 nach Vergleichung des §. 191 und 192 der Instruktion ergibt, vorgekommen sind.
Im Falle keine Veränderung vorgekommen ist, sieht man einer Zeilanzeigen entgegen.
Schorndorf den 10. Juni 1863.

Königl. Oberamt.
Zais.

Forstamt Schorndorf.
Revier Plüderhausen.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.
Mittwoch den 17.
1. M. im Staatswald Kastenbrönnen bei Plüderhausen: 1 anbrüchige Eiche mit 116 C.; 33 tannene Säglöcke und 37 tannene Baumstämme, meist stärkere Stämme; 22 tannene Gerüststangen und 8 1/2 Klafter Anbruch- und Abfallholz.
Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr im Schlag.
Schorndorf, den 9. Juni 1863.
Königl. Forstamt.
Mieninger.

Schorndorf.
Die unbefugte Ueberfahrt über die — dem Gemeinderath Straub dahier gehörige — Wiese im Kriebel, welche sich die Besitzer von Kriebel-Wiesen und Baumgütern erlauben, wird hiebei bei Strafe verboten.
Den 12. Juni 1863. Gemeinderath.
Vorstand: Palm.

Schorndorf. Die unterzeichnete Stelle hat 1200 fl. in einem oder mehreren Posten auszuliehn.
Hospitalspflege. Laug.

Forstamt Schorndorf.
Revier Plüderhausen.
Holz-Verkauf.
Donnerstag den 18. I. M. in den Waldtheilen Brand und Vogelbauren-Ebene bei Weitmars: 1/2 Klafter tannene Spalter, 48 1/2 Klafter tannenes Anbruchholz, 2 Klafter tannene Rinde und 1425 Reisackwellen.
Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr im Schlag Brand.
Schorndorf, den 11. Juni 1863.
Königl. Forstamt.
Mieninger.

Alsdorf.
Holz-Verkauf.
Am Dienstag den 16. dieß, Nachmittags 2 Uhr, auf dem gutsherrsch. Maierhof:
19 Klafter dürre

buchene Scheiter.
Den 10. Juni 1863.
Freiherrl. v. Holz'sches Rentamt.

Schorndorf.
Die Armenkastenpflege bringt am Montag den 22. Juni einen wohl mittelgroßen ganz eisernen Ofen mit breitem Gefüß sammt aller Zugehör in öffentlichen Aufftrieb, wozu sich die Liebhaber an gedachtem Tage, Vormittags 11 Uhr, in der Wegmann'schen Schule bei der Kirche einzufinden wollen.
Kastenpfleger Krauß.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Theilnahme an dem vielfährigen Krankenlager meines innigst geliebten Gatten, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank mit der Bitte, mir auch ferner diese Liebe bewahren zu wollen.
Die Wittwe: Lotte Fezer.

Ein rechtschaffener junger Mensch findet bei gutem Lohn sogleich eine Stelle als Knecht. Wo? sagt die Redaction.